Die Wurzel der Sünde – Parascha Wajechi

1. Januar 2021 – 17 Tevet 5781



> *“Re’uwen, mein Erstgeborener bist du, meine Kraft und der erste meiner Habe, bevorzugt an Würde und bevorzugt an Macht. Jedoch eine dem Wasser gleiche Haltlosigkeit lässt den Vorzug nicht zu, denn du hast das Lager deines Vaters erstiegen; da entweihtest du den, der mein Lager erstieg.” (siehe 1. unten)*
>
> ***(Wajechi, 49:3-4)***

Das *Sefer* (Buch) Bereischis endet mit Jaakow Avinu’s Segnungen für seine Söhne, aber einige dieser “Segnungen” bestehen aus hartem Tadel. Dies ist der Fall mit Jaakows Erstgeborenem, Re’uwen – Jaakow tadelt ihn für seine *Mida* (Eigenschaft) des Ungestüms, die dazu führte, dass er Jaakows Bett störte (siehe 2. unten). Die Kommentare erklären, dass Re’uwen als ältester Sohn die besonderen Privilegien des Königtums, des Priestertums und den doppelten Anteil der Erstgeborenen hätte erhalten sollen. Doch wegen seines impulsiven Verhaltens entzog ihm Jaakow alle drei Privilegien. Re’uwens harte Bestrafung scheint schwer zu verstehen; Chazal loben Re’uwen sehr dafür, dass er *Teschuwa* (Buße) für seine *Aveiro* (Sünde) (siehe 3. unten) getan hat. In der Tat bemerkt Raschi in *Paraschat Wajeschew*, dass Re’uwen bei der eigentlichen Versiegelung von Josef nicht anwesend war, weil er in Isolation war, Sackleinen trug und fastete, weil er das Bett seines Vaters gestört hatte (siehe 4. unten) – dies war

mehrere Jahre nach dem Vorfall und Re'uwen bereute ständig, was er getan hatte. In Anbetracht von Re'uwens aufrichtiger *Teschuwa*, warum akzeptierte Jaakow nicht, dass er bereute, was er getan hatte, und dass die Auswirkungen der Sünde weggewischt wurden (siehe 5. unten)?!

Es scheint, dass der Schlüssel zur Beantwortung dieser Frage ein Rambam in *Hilchos Teshuva* ist. Nachdem er ausführlich erörtert hat, wie man für seine *Aveirot* (Sünden) Buße tun muss, fügt der Rambam hinzu, dass es noch einen weiteren wesentlichen Aspekt der *Teschuwa* gibt. Er schreibt: "Und sage nicht, dass es *Teschuwa* nur für Sünden gibt, die eine Handlung haben, wie Unmoral, Stehlen und Diebstahl. So wie man von diesen umkehren muss, so muss man auch nach seinen schlechten Charaktereigenschaften suchen und von ihnen umkehren; vom Zorn, vom Hass, von der Eifersucht… Und diese Sünden sind schwieriger als die, die eine Handlung haben, denn wenn ein Mensch in sie verstrickt ist, ist es schwer für ihn, (von ihnen) Abstand zu nehmen (siehe 6. unten)."

Wir lernen von diesem Rambam, dass man nicht nur für seine zerstörerischen Handlungen Buße tun muss, sondern auch für seine negativen *Middot* (Charaktereigenschaften) die *Teschuwa* machen muss. Außerdem weist er darauf hin, dass es schwieriger ist, schlechte *Middot* zu bereuen als die schlechten Handlungen. Der Gaon von Vilna weist darauf hin, dass jede Sünde als Folge einer schlechten *Midda* (siehe 7. unten) entsteht, also wenn ein Mensch sündigt, zeigt er gleichzeitig eine schlechte Charaktereigenschaft. Dementsprechend erfordert jede Sünde zwei Ebenen der *Teschuwa* – eine für die Handlung und eine für die *Midda*, die der Sünde zugrunde lag. Es scheint, dass Re'uwen tatsächlich für die *Maaseh Aveiro* (die Handlung der Sünde) bereut hat, jedoch war er nicht in der Lage, die negative Charaktereigenschaft, die ihn zur Sünde veranlasste, vollständig auszulöschen. Diese Antwort wird durch Rav Chaim Schmuelevitz's Erklärung von Jaakows Tadel an Re'uwen unterstützt. Basierend auf dem Kommentar von Raschi

weist er darauf hin, dass Jaakow speziell die Unbesonnenheit kritisierte, die Re'uwen dazu brachte, Jaakows Bett zu stören, und nicht die Sünde selbst. Es war diese Unbesonnenheit, die Re'uwen für das Königtum und das Priestertum untauglich machte (siehe 8. unten).

Rav Schmuelevitz gibt ein weiteres Beispiel für einen großartigen Mensch, der für seine eigentliche Sünde bereut, aber nicht für die *Midda*, die durch die Handlung verkörpert wird: Schaul *HaMelech* verlor das Königtum, weil er Haschems Befehl, alle Amalekiter auszurotten, nicht befolgte. Schmuel HaNavi (Schmuel der Prophet) kritisierte ihn dafür, dass er sich von den Bitten des Volkes, Erbarmen mit Amalek zu haben, beeinflussen ließ – es zeigte, dass er eine unangebrachte Demut besaß, die bedeutete, dass er nicht stark genug war, seinen eigenen Überzeugungen zu folgen. Nach Schmuels langer Zurechtweisung von Schaul gab der König jedoch seinen Fehler zu und tat Buße. Warum wurde er dann seines Königtums beraubt? Rav Schmuelevitz erklärt, dass er nur eine *Teschuwa* für seine eigentliche Sünde gemacht hat, aber er hat die *Midda* der unangebrachten Demut nicht aus seinem Charakter getilgt. Diese *Midda* hinderte ihn daran, ein effektiver König zu sein.

Die Beispiele von Re'uwen und Schaul sind für unser Leben sehr relevant. Es ist sehr lobenswert für einen Menschen, sich aufrichtig zu bemühen, seine Aveirot zu bereuen, doch wenn er die *Midda*, die an der Quelle dieser *Aveirot* liegt, nicht ausfindig macht, dann wird er nicht in der Lage sein, sich selbst davor zu bewahren, in Zukunft zu stolpern. Die Zurechtweisung von Re'uwen lehrt uns weiter, dass das Versagen, seine *Middot* zu verbessern, eine weitere sehr ernste Konsequenz für seinen spirituellen Erfolg hat. Re'uwen war für Größe bestimmt – er sollte das Königtum und das Priestertum in *Klal Jisroel* (Volk Jisroel) repräsentieren, doch seine ungestüme *Middot* hinderte ihn daran, sein wahres Potenzial in diesen Bereichen auszuschöpfen. Wir lernen von hier, dass negative *Middot* uns nicht nur sündigen lassen, sondern uns

auch daran hindern, Größe zu erlangen.

Die schwierige Aufgabe anzugehen, die eigenen Charaktereigenschaften in Ordnung zu bringen, erfordert viel Nachdenken und Diskussion, aber die erste Phase für jeden Menschen besteht darin, eine Erkenntnis darüber zu erlangen, welche *Midda* ihn zurückhält. Es kann mehr als eine negative Eigenschaft geben, die ihm schadet, aber sehr oft gibt es eine *ikar Midda* (Hauptcharaktereigenschaft), die die Wurzel für einen Großteil seines negativen Verhaltens ist und der Schlüsselfaktor, der ihn davon abhält, sein wahres Potenzial zu erfüllen. Mögliche Wege, diese destruktive *Midda* ausfindig zu machen und zu verstehen, sind Gespräche mit dem eigenen Rabbiner oder Freunden und das Lernen von *Mussar Sefarim* (*Mussar*-Büchern), die die verschiedenen *Middot* diskutieren. Sobald man ein tieferes Verständnis für sich selbst entwickelt hat, kann man nun mit der gewaltigen Aufgabe beginnen, sich wirklich zu verbessern. *Elul* ist normalerweise die Zeit, in der die Diskussion über *Teschuwa* und *Tikun HaMiddot* (Verbesserung der Charaktereigenschaften) am weitesten verbreitet ist, aber wenn man nur einen Monat im Jahr an sich arbeitet, wird man sich nie wirklich verbessern. Der einzige Weg, Sünde zu vermeiden und die Hindernisse zu beseitigen, die einen zurückhalten, ist, ständig daran zu arbeiten, sich auf eine echte, tiefe Weise zu verbessern. Mögen wir alle den Verdienst haben, wirklich bessere Menschen zu werden.

Quellen aus dem Text:

1) Wajechi, 49:3-4.

2) Siehe Parascha Wajischlach, 35:22 für den Bericht über diesen Vorfall.

3) Siehe Sotah, 7b.

4) Raschi, Parascha Wajeschew, 37:29.

5) Siehe Ayeles HaSchachar von Rav Aryeh Leib Schteinman

Schlita, Wajechi, 49:4, der diese Frage stellt.

6) Hilchos Teshuva, 7:3.

7) Sogar Sheleima.

8) Sichos Mussar, Maamer 53, S.228.